

## Klopstock, Friedrich Gottlieb: An der Höhe, wo der Quell der Barden in das Thal

- 1 An der Höhe, wo der Quell der Barden in das Thal
- 2 Sein fliegendes Getöne, mit Silber bewölkt,
- 3 Stürzet, da erblickt' ich, Göttin, dich
- 4 Noch Einmal, du kamst zu dem Sterblichen herab!
  
- 5 Und mit Hoheit in der Mine stand sie, und ich sah
- 6 Die Geister um sie her, die, den Liedern entlockt,
- 7 Täuschen, ihr Gebild. Die Wurdi's Dolch
- 8 Unschuldige traf, die begleiteten sie fern,
  
- 9 Wie in Dämprung; und die Skulda's mächtigerer Stab
- 10 Errettete, die schwebten umher in Triumph,
- 11 Schimmernd, um die Göttin, hatten stolz
- 12 Mit Laube der Eiche die Schläfe sich bekränzt.
  
- 13 Den Gedanken, die Empfindung treffend und mit Kraft,
- 14 Mit Wendungen der Kühnheit zu sagen! das ist,
- 15 Sprache des Thuiskon, Göttin, dir,
- 16 Wie unseren Helden Eroberung, ein Spiel.
  
- 17 O Begeistrung! sie erhebt sich, feurigeres Blicke
- 18 Ergiesset sich ihr Auge, die Seel' in der Glut!
- 19 Ströme! denn du schonest dess umsonst,
- 20 Der, leer des Gefühls, den Gedanken nicht erreicht!
  
- 21 Wie sie herschwebt an des Quells Fall! mächtiges Getön,
- 22 Wie Rauschen im Beginne des Walds ist ihr Schwung!
- 23 Draussen um die Felsen braust der Sturm;
- 24 Gern höret der Wanderer das Rauschen in dem Wald.
  
- 25 Wie sie schwebet an der Quelle! sanfteres Getön.
- 26 Wie Wehen in dem tieferen Wald' ist ihr Schwung.
- 27 Draussen um die Felsen braust der Sturm!

- 28 Gern höret im Walde der Wanderer das Wehn.
- 29 Die der Fremdling nicht entweiht, (Teutonien erlag
- 30 Nur Siegen unerobert!) o freyere, dich
- 31 Wagte der geschreckten Fessel nicht
- 32 Zu fesseln? Die Adler entflogen, und du bliebst,
- 33 Die du warest! An dem Rhodan klierret sie noch laut
- 34 Die Kette des Eroberers! laut am Ibeer!
- 35 Also, o Britanne, schallt dir noch
- 36 Der Angel und Sachse mit herschendem Geklirr!
- 37 So bezwang nicht an des Rheins Strom Romulus Geschlecht!
- 38 Entscheidungen Vergeltungen sprachen wir aus,
- 39 Rache, mit des Deutschen Schwert, und Wort!
- 40 Die Kette verstumte mit Varus in dem Blut!
- 41 Die dich damals mit erhielten, Sprache, da im Forst
- 42 Der Weser die Erobererkette versank,
- 43 Schweigend in der Legionen Blut
- 44 Versank, sie verhüllt die Vergessenheit mit Nacht!
- 45 Ah die Geister der Bardiete, welche sie zur Schlacht
- 46 Ertöneten dem zürnenden Vaterlandsheer,
- 47 Folgen mit der Todeswunde dir!
- 48 Ha Norne, dein Dolch! Wirst auch diesen, so sie klagt
- 49 Die vertilgten, du vertilgen? Bilder des Gesangs!
- 50 Ihr Geister! ich beschwör' euch, ihr Genien! lehrt
- 51 Führet mich den steilen kühnen Gang
- 52 Des Haines, die Bahn der Unsterblichkeit hinauf!
- 53 So erscholl's mir von der Telyn wieder in dem Hain.
- 54 Mir dauchte, dass Teutona mit Lächeln auf mich
- 55 Blickte: da durchströmt' es all mein Blut

- 56 Mit Feuer, und Röthe, wie jugendlichem Tanz
- 57 In dem Frühlinge getanzt glüht, flamte mir herauf  
58 Die Wange! Ihr Begleiter! ihr Geister! so rief  
59 Eiliger ich aus, ihr saht den Blick  
60 Der Göttin, sie lächelte! Genien, ihr saht's!
- 61 O des Zaubers, den sie scheidend zauberte! Sie rief,  
62 Und Geister der Gesänge gesungen durch mich  
63 Kamen, ihr Gebild, und hatten stolz  
64 Mit heiligem Laube die Schläfe sich bekränzt,
- 65 Mit dem jüngsten aus dem Haine. Hebe denn, o Dolch  
66 Der Norne, dich, du fehlst sie! die Göttin hat sie  
67 Schirmend, auf der Bahn des steilen Gangs,  
68 Des kühnen, hinauf zur Unsterblichkeit geführt!

(Textopus: An der Höhe, wo der Quell der Barden in das Thal. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/>)